

Erfahrungsbericht

Auslandssemester mit dem Erasmus-Programm an der *Alma Mater Studiorum* – Università di Bologna Wintersemester 2022/23

- Noah Rauth -

Nach meinem Auslandssemester an der *Alma Mater Studiorum* – Università di Bologna möchte ich dir hierüber mit meinem nachfolgenden Erfahrungsbericht einen gewinnbringenden Eindruck vermitteln. Ich werde dabei insbesondere auf diejenigen Fragen eingehen, die mir bei meiner Planung und Durchführung des Auslandsstudiums Probleme bereitet haben. Sollten für dich am Ende dieses Berichtes nicht alle relevanten Fragen zu einem Auslandsaufenthalt in Bologna geklärt sein, kontaktiere mich gerne unter noah.rauth@stud.uni-heidelberg.de. Viel Spaß beim Lesen!

I. Vor der Bewerbung

1. Kommt Bologna für mich in Frage?

Beim Sondieren der möglichen Ziele sollte man meines Erachtens primär danach gehen, welche Inhalte man im Auslandsstudium kennenlernen möchte und in welchem Land bzw. Kulturkreis man sich aufhalten will. Trotzdem drängen sich insbesondere zwei Fragen vor der Wahl auf: Ist ein Platz an dieser Universität für mich erreichbar? Bringe ich die sprachlichen Voraussetzungen mit?

Aus meiner Wahrnehmung ist Bologna kein besonders kompetitives Ziel, sodass man nicht nur Chancen auf eine Annahme hat, wenn der Notendurchschnitt herausragend gut ist. Mir sind persönlich vier Leute aus Heidelberg bekannt, die einen Platz in Bologna bekommen haben; darunter auch eine Person mit Bologna als Zweitwahl. Außerdem schien mir die Universität Bologna insgesamt sehr viele Erasmus-Studenten anzunehmen, was für mich auch eher für eine Vielzahl an Plätzen und folglich niedrigere Annahmeveraussetzungen spricht.

Bezüglich der Sprache lässt sich sagen, dass man ein Studium in Bologna auch nur auf Englisch absolvieren kann, weshalb zur Zulassung auch Englisch auf dem B1-Niveau genügt. Die Mehrheit der Austauschstudenten, die ich getroffen habe, hat gar nicht oder nur wenig Italienisch gesprochen. Dementsprechend sind Erasmus-Studenten hauptsächlich in englischen Vorlesungen zu finden. Wenn man trotzdem Italienisch sprechen kann, ist das dennoch von großem Vorteil: Zum einen kann man bei der Kurswahl aus dem Vollen schöpfen; zum anderen kann man Land und Leute natürlich deutlich authentischer erleben. Erwähnt sei allerdings, dass das Italienisch schon recht gut sein muss, um den Vorlesungen folgen zu können. Ich selbst hatte ein B1/B2-Niveau bei meiner Ankunft und habe v.a. zu Beginn nur wenig in den Vorlesungen

verstehen können. Wenn man sich sicher fühlen möchte, sollte man mindestens ein B2-, eher ein C1-Niveau aufweisen.

2. Entscheidung ist auf Bologna gefallen

Hat man sich dann für Bologna entschieden, ist der nächste Schritt das Einreichen der erforderlichen Bewerbungsunterlagen. Hierzu verweise ich auf die Website der Erasmus-Fachkoordination (<https://www.jura.uni-heidelberg.de/international/erasmus/outgoing/>), sowie die zahlreichen Informationsveranstaltungen, bei denen alles nötige hinreichend erklärt wird. Frühzeitig sollte man sich allerdings um das Sprachzertifikat kümmern, da gerade bei heranrückender Bewerbungsfrist viele Leute die DAAD-Sprachzertifikate benötigen und hierfür nur begrenzt Termine vergeben werden.

II. Annahme der Universität Bologna: Und jetzt?

1. Vorbereitungen auf das Studium

Nach dem Erhalt der Zusage muss man sich organisatorisch rechtzeitig um den eigenen Studienplan kümmern. Die Kurse, die die Fakultät anbietet, findet man hier <https://www.unibo.it/en/teaching/course-unit-catalogue>. **Achtung:** Es ist empfehlenswert, hier in der Maske einzustellen, dass nur Kurse der Juristischen Fakultät am Campus in Bologna angezeigt werden, um keine Kurse auszuwählen, die dann etwa in Ravenna stattfinden.¹ Man muss sich zudem beim Zusammenstellen des Learning Agreements (LA) zunächst auf das vorausgegangene Akademische Jahr beziehen. Es ist möglich, dass die gewählten Kurse dann doch nicht, nicht im gewünschten Semester oder nur mit Terminkollision mit anderen gewählten Kursen angeboten werden. Deswegen kann die Änderung des LA nachträglich nötig werden (s. genauer unten, S. 5).

Für das Akademische Jahr 2022/23 gab es für Bologna noch kein sog. Online-Learning-Agreement (OLA), sondern man musste noch das klassische Formular als PDF ausfüllen. Sollte sich dies in Zukunft ändern und Fragen zum OLA bestehen, kann ich insoweit keine Erfahrungen teilen. Für das klassische LA verweise ich im Grundsatz auf die Informationen der Fachkoordination (https://www.jura.uni-heidelberg.de/international/erasmus/outgoing/nach_zusage.html).

Beim Aufstellen des LA herrscht allerdings oftmals allgemeine Verwirrung unter den Studenten, da die Vorgaben zum Studienumfang teilweise recht schwammig formuliert sind. Daher im Folgenden noch ein paar ergänzende Leitlinien, die hoffentlich zur Klärung dieser Unsicherheiten führen:²

¹ Die Vielzahl der Standorte führte auch bei mir oftmals zu Verwirrung: Teilweise werden Kurse mit demselben Titel mehrfach angezeigt. Schaut man dann genauer hin, erkennt man oftmals, dass sich bspw. der Ort unterscheidet.

² Die Zusammenstellung und das Absolvieren des Plans ist wichtig für den Erhalt der Freisemester für den „Freischuss“ und für die Erfüllung der Voraussetzungen für das Erasmus-Stipendium. Aufgrund dieser Relevanz sollte man sich nicht ausschließlich auf meine Ausführungen verlassen, sondern alles nochmal mit offiziellen Dokumenten der verschiedenen Stellen (etwa: LJPA) abgleichen. Dies gilt insbesondere in Hinblick auf etwaige Änderungen der Bestimmungen.

Der Studienplan soll so zusammengestellt werden, dass man nach den Vorgaben des Landesjustizprüfungsamtes *ordentlich studiert* hat. Sind diese Voraussetzungen erfüllt, ist auch den Vorgaben für das Erasmus-Stipendium entsprochen. Die Voraussetzungen für ein ordentliches Studium findet man auf der Website des LPA (https://www.justiz-bw.de/site/pbs-bw-rebrush-jum/get/documents_E804608818/jum1/JuM/Justizministerium%20NEU/Prüfungsamt/Hinweise%20zum%20Jurastudium/Auslandsstudium%20April%202020.pdf). Man muss, was den Umfang des Studiums betrifft, insbesondere:³

1. Kurse im Umfang von 30 ECTS oder 8 SWS **besuchen**
2. In **einem Kurs** eine Prüfung absolvieren

Für das Studium in Bologna gilt, dass 30 ECTS deutlich mehr sind als 8 SWS (Bsp.: Einer meiner Kurse, der 6 ECTS brachte, hatte einen Vorlesungsumfang von 3 SWS). Die SWS werden bei den Kursen nicht angegeben, man kann sie sich aber relativ leicht errechnen. Zu beachten gilt v.a., dass die Universität Bologna keine Teilnahmebestätigungen ausstellt, wenn man sich für einen Kurs einträgt (wie dies etwa im LSF geschieht). Sollte man also einen Kurs nur besuchen, aber keine Prüfung darin absolvieren wollen (weil das für die o.g. Voraussetzungen nicht nötig ist), sollte man sich zu Beginn des Kurses mit dem jeweiligen Professor auseinandersetzen und höflich bitten, dass er die Anwesenheit schriftlich bestätigt; hierzu hat die Universität Bologna sogar ein eigenes Formular (<https://corsi.unibo.it/magistralecu/Giurisprudenza-Bologna/giustificativo-per-il-datore-di-lavoro/giustificativo-datore-di-lavor-eng-1.pdf>). Die Kurse, in denen man die Prüfung bestanden hat, werden hingegen in einem Pendant zum LSF eingetragen und nach der Mobilität in einem Transcript of Records bescheinigt.

2. Vorbereitungen auf das Leben in Italien

Neben dem Studium sind insbesondere Belange wie Anreise, Unterkunft, Sprachkurse und Finanzierung interessant.

a) Anreise

Bologna lässt sich m.E. am besten mit dem Flugzeug erreichen. Zwar sind die Flugpreise aus gegebenem Anlass im letzten Jahr leider deutlich gestiegen,⁴ dennoch ist das Preis-Leistungs-Verhältnis ggü. den anderen Möglichkeiten deutlich besser. Vom Flughafen zum Hauptbahnhof von Bologna empfehle ich den Marconi-Express (dieser ist am Flughafen deutlich ausgeschildert). Eine Fahrt kostet zwar stolze 11,- €; dafür kommt man in knapp 10 Minuten vom Flughafen an den Hauptbahnhof. Tickets kann man vor Ort am Automaten kaufen.

Alternativ kann man Bologna auch mit dem Zug erreichen. Die Fahrt über die Alpen ist sehr malerisch und dürfte v.a. dann schön sein, wenn man Zugfahrten genießt und keinen „Zeitdruck“ verspürt (die Fahrt dauert von Heidelberg aus immerhin ca. 14 Stunden und ist kaum günstiger als zu fliegen).

³ Die aufgezählten Anforderungen sind nicht umfassend, mithin vereinfacht dargestellt. Für nähere Informationen das verlinkte Dokument genauer anschauen.

⁴ Für Hin- und Rückflug (FFM-BLQ) im September/Oktobre habe ich ca. 150 € gezahlt, im Dezember waren es 210 €).

b) Unterkunft

Die größten Sorgen in der Vorbereitung bereitet gemeinhin die Wohnungssuche in Bologna. Die Wohnungssituation ist dort sehr angespannt, was sich an den Mietpreisen bemerkbar macht. Man muss also bereit sein, deutlich mehr als in Heidelberg zu zahlen. Insbesondere dann, wenn man nur für einige Monate bleiben möchte.

Die beste Lösung, eine Wohnung zu finden, ist sicherlich Vitamin-B, wobei das natürlich kaum ein Erasmus-Student hat. Die Universität Bologna bietet selbst (meines Wissens) keine Wohnheimplätze an, was das Ganze ungemein schwerer macht. Ich selbst habe mein Zimmer über eine ESN-Whatsapp-Gruppe⁵ bekommen, wobei das mit sehr viel Glück verbunden war.

Facebook-Gruppen bieten gemeinhin ein hohes Betrugsrisiko, können aber auch mal einen glücklichen Treffer bereithalten. Von Italienern empfohlen wurde mir: „Bologna in affitto“, „Cerco casa Bologna affitto appartamenti“, „Cerco casa in affitto a Bologna“ und „Affitti Bologna“.

Ansonsten kann man bei folgenden Websites suchen: Bologna.bakeca.it; subito.it; immobiliare.it. Bei solchen Seiten findet man i.d.R. erst wenige Wochen vorher Wohnungen und hat daher weniger Planungssicherheit.

c) Sprachkurse

Sollte man noch Zeit in Heidelberg haben, kann ich uneingeschränkt die Sprachkurse des ZSL empfehlen. Bei diesen ist auch der Vorteil gegeben, dass mit dem Abschluss des B1- bzw. des C1-Kurses auch gleichzeitig ein DAAD-Sprachzeugnis ausgestellt wird, sodass man nach Beendigung des Kurses den für die Erasmusbewerbung notwendigen Sprachnachweis direkt erhält.

Kurz vor dem Auslandsaufenthalt (Anfang September) werden auch Sprachkurse in verschiedenen Niveaus in Italien angeboten; Informationen hierzu erhält man aus Bologna rechtzeitig per E-Mail. In Bologna selbst bietet die Universität auch Sprachkurse für ausländische Studierende an. Allerdings habe ich diese nicht besucht und kann insoweit keine Informationen geben.

d) Finanzierung

Das Erasmus-Stipendium ist – wie häufig betont wird – kein Vollstipendium. Dennoch kann es eine solide Grundlage für die Finanzierung des Studiums gewähren. Man muss sich lediglich im Klaren sein, dass man während der Zeit im Ausland nur 70 % der Fördersumme erhält, die restlichen 30 % erhält man erst nach der Mobilität. Im Übrigen können sich *beide* Auszahlungen länger hinauszögern, als es einem lieb sein mag (die Auszahlung der ersten 70 % wurde in diesem Jahr erst am 25.10. veranlasst, wobei praktisch alle Semester im Ausland zwischen Anfang und Mitte September beginnen). Man sollte sich daher im Klaren sein, wie man diese Zeiten im Zweifel überbrücken kann.

⁵ Das Erasmus Student Network (ESN) ist eine Vereinigung, die sich an vielen europäischen Universitäten befindet und Freizeitangebote für Erasmusstudenten (etwa Tagesausflüge oder Partys) anbietet. Eine Mitgliedschaft ist durchaus empfehlenswert, wenn man sich mit anderen Erasmusstudenten vernetzen will. Weitere Informationen und auch den Link zur Whatsapp-Gruppe findet man hier <https://www.esnbologna.org>.

Ich habe zudem Auslands-BAföG bezogen. Um es für diesen Bericht kurz zu halten: Das Thema Auslands-BAföG ist leider nochmal etwas komplizierter als das gewöhnliche Inlands-BAföG. Sollten hierzu Fragen bestehen, schreibe mir gerne an die o.g. E-Mail-Adresse.

III. Studium in Bologna

Das Wintersemester beginnt in Bologna normalerweise Mitte September, das Sommersemester Mitte Februar. Man kann die Semesterzeiten sehr gut an vergangenen Kurskalendern abschätzen (zu finden hier: <https://corsi.unibo.it/magistralecu/Giurisprudenza-Bologna/calendaro-didattico>).

1. Check-In

Wichtig für den Beginn deines Studiums wird der Check-In sein (ausführliche Informationen hier: <https://www.unibo.it/en/international/incoming-exchange-students/exchange-students-unibo-check-in>). Nach diesem erhältst du alle nötigen Zugänge für die Uni-Portale sowie deine Immatrikulationsbescheinigung und den QR-Code für den Studierendenausweis.⁶

In Bologna ist der Check-In nur online (über dieses Portal: <https://sportelli.unibo.it/services/26>) möglich; das hat Vor- und Nachteile. Der Nachteil ist, dass man den Check-In nur zu gewissen Zeiten, die auf dem Portal angegeben sind, machen kann; zu diesen Zeiten werden aber auch alle anderen Studenten den Check-In machen wollen, sodass es oftmals dazu kommt, dass man schlechthin nicht zum Zug kommt. Mein Tipp: Versuche den Check-In so früh wie möglich zu machen, bestenfalls schon vor Vorlesungsbeginn. Gehe zu der angegebenen Seiten auf dem Portal und aktualisiere genau bei der angegebenen Uhrzeit (bspw. um 9:00:00 Uhr); dann hast du gute Chancen, in der Reihe recht weit vorne zu sein.

Alternativ kann man auch einen Termin im Voraus buchen. Auch hierbei muss man allerdings relativ früh sein, weil sonst entweder alle Termine bereits vergeben sind oder nur Termine in weiter Zukunft frei sind.

2. Kurswahl

Wie eingangs erwähnt, suchst du dir deine Kurse mithilfe des Kurskataloges aus. Da die konkreten Kurse und die Vorlesungszeiten aber noch nicht feststehen werden, wenn du das LA ausfüllst, wirst du aller Wahrscheinlichkeit nach dein LA nochmal zu Beginn des Semesters ändern müssen. Ohnehin ist es empfehlenswert, sich neben seinem LA weitere Kurse herauszusuchen, die potenziell interessant sein werden. Dann kann man die ersten ein/zwei Wochen dazu nutzen, alle möglichen Kurse auszuprobieren und dann letztlich einen Stundenplan zusammenzustellen, der den eigenen Interessen und den Voraussetzungen von Erasmus entspricht.

Zu beachten ist, dass das „neue“ Learning Agreement wieder von beiden Fachkoordinatoren unterschrieben werden muss. Sehr unglücklich ist, dass der Vordruck des LA auf der Seite der

⁶ Den Studierendenausweis muss man an einem Automaten im Vorlesungsgebäude in der Via Belmeloro 14 mit dem Code drucken lassen. Der Automat steht im Erdgeschoss auf der linken Seite, wenn man zum Haupteingang hineinkommt.

Erasmus-Fachkoordination Heidelberg nur zwei Zeilen für Änderungen bereithält, womit man Probleme bekommt, wenn man mehr als einen Kurs ändern möchte. Gelöst habe ich das Problem damit, dass ich den LA-Vordruck als Word-Datei (zu finden hier: <https://www.uni-heidelberg.de/de/international/erasmus/informationen-fuer-heidelberger-fachkoordinatoren>) geöffnet habe, via Word die Tabelle erweitert habe und schließlich die erste (bereits unterschriebene) PDF-Datei mit dieser zweiten Datei zusammengefügt habe. Man sollte dann ebenfalls unter der Tabelle „A2 – Exceptional changes to Table A“ mit Datum unterschreiben, auch wenn dort kein Feld hierfür vorgegeben ist.

3. Vorlesungen und Prüfungen

Hat man seinen Vorlesungsplan zusammengestellt, muss man die Kurse noch via Studenti Online (<https://studenti.unibo.it/sol/welcome.htm?siteLanguage=en>) unter dem Feld „Study Plan“ belegen, sodass man sich später auch für die Prüfungen anmelden kann. Hilfreich für das Organisieren der Kurse ist auch die App „myUniBo“, da man dort seinen Stundenplan und die veröffentlichten Klausurtermine abrufen kann.

Nach den o.g. Voraussetzungen zum Studienumfang muss man nicht in allen Kursen, die man besucht, auch eine Prüfung ablegen. Allerdings kann es durchaus ratsam sein, mehr als nur eine Prüfung zu planen, weil man dann im Zweifel auch durch eine Prüfung durchfallen kann und trotzdem die Voraussetzungen mit Bestehen der anderen Prüfung erfüllt. Ich habe vier Vorlesungen besucht und zwei Prüfungen absolviert (dazu genauer unter c)).

a) Vorlesungen im Allgemeinen

Wie sich dem o.g. Semesterkalender entnehmen lässt, finden die Vorlesungen zwischen Mitte September und Anfang Dezember, also insgesamt über 12 Wochen statt. Der Zeitraum ist etwas kürzer als in Deutschland, allerdings finden die Kurse dafür zwei bis drei Mal pro Woche statt.

Wie für das Studium in Heidelberg gilt auch in Bologna, dass die Qualität der Vorlesung vom Dozenten abhängig ist und sich auch die Wahrnehmung unter den Studenten unterscheiden kann. Dennoch kann man meines Erachtens ein paar allgemeine Dinge und insbesondere Unterschiede zu Vorlesungen in Heidelberg hervorheben.⁷

Die Vorlesungen in Bologna schienen mir deutlich frontaler abzulaufen als in Deutschland. Die Beteiligung von Studenten war eher selten, selbst in kleineren Kursen kam es nicht zu „Diskussionsrunden“, sondern die Dozenten beschränkten sich darauf, ihr Kursprogramm vorzutragen. Dieser Eindruck wurde noch dadurch verstärkt, dass gerade die italienischen Studenten in den Vorlesungen versuchen, das vom Dozenten Gesagte möglichst eins zu eins aufzuschreiben, um es dann für die Prüfung zu lernen. Ein Verweis auf Lehrbücher, mit denen man den Kursinhalt unabhängig vom Dozenten hätte lernen können, wurde wenn überhaupt nur dann getätigt, wenn der Dozent selbst ein Lehrbuch herausgegeben hatte.

⁷ Auch diese Ausführungen sind mit Vorsicht zu genießen und keineswegs zu verabsolutieren. Ich beschreibe lediglich meinen Eindruck, der sich auch nur aufgrund der von mir besuchten Kurse ergeben konnte.

Leider verzichten einige Professoren auch gänzlich auf Materialien (keine vorlesungsbegleitenden Powerpoint-Präsentationen oder Readings), sodass sich der Lerninhalt tatsächlich ausschließlich auf das in der Vorlesung Gesagte beschränkt.

b) Prüfungen im Allgemeinen

Die Prüfungsphase beginnt i.d.R. Anfang/Mitte Dezember und geht bis Mitte Februar. In einigen Kursen gibt es allerdings sog. Preappelli, d.h. dass Prüfungen schon vor der Prüfungsphase angeboten werden. Das legt allerdings jeder Dozent selbst fest, weswegen man dies in den Kursen mitbekommen wird.

Prüfungen in Italien sind im Regelfall mündliche Prüfungen; allerdings gibt es insbesondere in den englischen Kursen, die vorwiegend von Erasmusstudenten besucht werden, auch andere Prüfungstypen wie schriftliche (Multiple-Choice-)Klausuren, auszuarbeitende Essays während des Semesters, Take-Home-Exams oder eine Mischung aus diesen Typen. Der Prüfungstyp wird von den Dozenten individuell festgelegt und lässt sich i.d.R. aus dem Kurskatalog entnehmen.

Ich selbst habe das Niveau der Prüfungen als sehr gut machbar wahrgenommen. Wer sich ordentlich für maximal zwei Wochen auf eine Klausur vorbereitet, sollte keinerlei Bedenken haben, zu bestehen. I.d.R. wird auch berücksichtigt, dass Erasmus-Studenten etwas weniger leisten können als einheimische Studierende.

Für jede Prüfung gibt es mindestens drei Versuche, sodass das einmalige oder sogar zweimalige Nichtbestehen nicht direkt zum gesamten Nichtbestehen des Kurses führt. Die Klausurtermine findet man unter Esami Online (<https://idp.unibo.it/adfs/ls/?SAMLRequest=jVLLTsM-wELzzFZHvedlpSawmVWIVgQQiagMHLpXrONTCsUvWqeDvyYMKuFQcd7UzOzuzs%2FIHr-ZyTaEAanaLQC5AjNDe1K8peirWbozm2dUMWK3wks5ae9Ab8d4KsM4CQDS2wy2NhrY-WzVY0J8nF0%2BY%2BRQdrj0B9n6maiQ4tvVbLvfGk%2FWn5rKxgx5lSe8bf5lxJoe1Os1qk28XD PV40DeSsum1SMztIPBPL8viLsiPyFfjIWZuGi0FmiiqmQCDnbpWi3QRHOFCkElcsia-XztQ85Ycm0EuWERMk1IUEShUHcTUPOAORJ%2FOABWnGnwTJtU4QDTN-wAu8G0CCMaxZRce5OYvCANb4w13KgbqUf72kZTw0AC7W8Cajnt76LYC%2Bh%2BHAJ6WxS5mz9uC%2BQ8n2PAfQxdMBroaPxlruP3YpS-NOdFBcdN7UTN7Gdt3ZOIwWyjt7Jb288%2Fuy3B2%2FgGU%2FSfxmf9bY-PZd%2Fv2r7As%3D&RelayState=%3FspidL%3D1%26spidACS%3D0>) bzw. in der myUniBo-App, wobei dort auch das Datum, bis zu dem man sich angemeldet haben muss, aufgeführt ist.

Sind die Prüfungen bestanden, wird das Ergebnis entweder direkt nach der Prüfung mündlich mitgeteilt (v.a. bei mündlichen Prüfungen) oder es erscheint kurze Zeit später in der myUniBo-App (unter „My Study Plan“).

c) Die von mir besuchten Vorlesungen

Ich habe die Vorlesungen „Diritto Tributario“, „Storia del Diritto Romano“, „Private International Law“ und „Roman Foundations of European Law“ besucht; in letzteren beiden habe ich zudem eine Prüfung absolviert.

Zu den Vorlesungen kann ich nicht unbedingt mehr sagen als im allgemeinen Teil; man sollte sich ohnehin die Kursinhalte im Kurskatalog selbst anschauen und sich die Vorlesung selbst anhören, um zu entscheiden, ob einem die Art, wie der Dozent das Fach unterrichtet, zusagt.

Die Prüfung in Private International Law bei Prof. Zanobetti war ein schriftlicher Multiple-Choice-Test mit 15 Fragen und sehr einfach. Mit dem Inhalt der Folien lässt sich diese Prüfung ohne Weiteres bestehen. Wenn man etwas mehr über das IPR lernen möchte, sollte man sich ein Lehrbuch bzw. das von der Professorin⁸ vorgeschlagene Buch hinzunehmen.

Die Prüfung in Roman Foundations of European Law war mündlich und ebenfalls recht einfach. Auch hier ließ sich der Inhalt des Kurses ausschließlich mit den PowerPoint-Folien lernen, wobei diese schon fast zu ausführlich waren.

4. Leben neben dem Studium

a) Mobilität

In Bologna sind sehr viele Studenten zu Fuß oder mit dem Fahrrad unterwegs; das hängt etwas von der Wohnsituation ab.

Das Fahrrad ist meines Erachtens die beste Alternative, um sich in Bologna fortzubewegen, da man damit alles innerhalb der Stadtmauern in höchstens 20-25 Minuten erreichen kann. Allerdings sei Vorsicht geboten: In Bologna werden sehr viele Fahrräder geklaut. Man sollte also einerseits in ein halbwegs solides Schloss investieren, andererseits kein allzu hochwertiges Fahrrad erwerben. Ich habe mein Fahrrad von einem Studienkollegen abgekauft und bei Abreise über die ESN-WhatsApp-Gruppe einen Käufer gefunden. Außerdem sollte man beim Fahrradfahren äußerste Vorsicht walten lassen – der italienische Straßenverkehr ist deutlich aggressiver und gefährlicher als der deutsche.

Alternativ lässt sich in der Stadt auch alles gut mit dem Bus erreichen. Die Universität bietet ein Semesterticket für 154,- € an. Beantragen kann man dieses über die Plattform Studenti Online (<https://studenti.unibo.it/sol/welcome.htm?siteLanguage=en>) über das Feld „Transport Pass Application“. Verzichtet man auf den Pass, kostet die Nutzung der Busse innerhalb der Stadtmauern für 90 Minuten 1,50 €. Ein „Ticket“ erhält man, ganz ähnlich wie bei der London Tube, indem man eine Kredit- oder Debitkarte (kontaktlos) im Bus an einen der Terminals hält; der Ticketpreis wird dann automatisch abgebucht.

b) Land und Leute

Die Vorzüge Italiens, was Kultur, Landschaft, Essen und Trinken sowie die Geselligkeit der Leute betrifft, sollten gemeinhin bekannt sein. Bologna ist für das Bereisen anderer Städte sehr gut gelegen, sodass sich etwa Venedig, Florenz, Mailand, Rom, Pisa und viele weitere Städte problemlos in wenigen Stunden erreichen lassen. Der Bahnhof Bolognas ist aufgrund

⁸ Gesetz den Fall, dass Prof. Zanobetti den Kurs auch in Zukunft halten wird, wird sie wohl dasselbe Buch wie in diesem Jahr empfehlen (Titel und Autoren sind mir leider entfallen). Das Buch hat m.E. keine besonders hohen wissenschaftlichen oder didaktischen Mehrwert (kommt es doch völlig ohne Literaturnachweise und mit nur wenigen EuGH-Urteilen aus). Allerdings reicht es, um einen Überblick über die im Kurs behandelten Materien zu erhalten.

der besonders guten Verbindung nach Florenz durch die Apenninen hindurch ein Knotenbahnhof, sodass sich alle vorgenannten Reiseziele am besten mit dem Zug erreichen lassen. Meiner Erfahrung nach sind die Züge aber leider nicht unbedingt verlässlicher als diejenigen der Deutschen Bahn. Dies sollte man bei der Planung berücksichtigen.

Die Stadt Bologna selbst ist als Studentenstadt sehr lebendig. An Möglichkeiten, sich mit anderen Studenten einen geselligen Abend in einem Restaurant, einer Bar oder einem Club zu machen, mangelt es keineswegs. Auch kulturell ist einiges geboten: Zahlreiche Museen (bspw. das Museo Civico Archeologico oder die Pinacoteca Nazionale di Bologna), historische Gebäude (Due Torri, Basilica San Petronio) oder Konzerte (etwa im Rahmen des Bologna Jazz Festival). Unbedingt empfehlenswert ist zudem eine Wanderung hoch zum Santuario della Madonna di San Luca mit anschließendem Abstieg über einen der zahlreichen Wege durch die Ausläufer der Apenninen.

IV. Fazit

Insgesamt kann ich einen Auslandsaufenthalt in Bologna nahelegen. Insbesondere positiv fällt ins Gewicht, dass die Stadt und ihre Umgebung unglaublich viel bieten und das Lebensgefühl in Italien insgesamt doch sehr entspannt ist. Allerdings sollte man bei der Universität Bologna nicht eine Studium an einer „Elite-Universität“ erwarten. In der Universität gibt es in der Organisation, über die Lehrgebäude bis hin zu den Vorlesungen selbst immer wieder einige Unzulänglichkeiten. Ob Bologna für dich das richtige Ziel ist, hängt also davon ab, mit welchem Fokus du dein Auslandsjahr absolvieren möchtest.

Ich hoffe jedenfalls, dass ich dir mit diesem Bericht etwas weiterhelfen konnte und wünsche dir – falls deine Wahl auf Bologna gefallen ist – einen wunderschönen Aufenthalt an der *Alma Mater Studiorum*!